Pädagogische

Konzeption

für den Kindergarten

Mitterberghütten

der Stadtgemeinde Bischofshofen

Dr.-Hans-Liebherr-Straße 36 5500 Bischofshofen
kg.mitterberghuetten@bischofshofen.at 06462/2814

,

1 Inhalt

2 Vorwort des Bürgermeisters 2
3 Vorwort 3
4 Kindergartenlied 4
5 Organisatorisches 5
6 Unser Bildungsauftrag 9
7 Unser Bild vom Kind 10
8 Kinderrechte 11
9 Werte 13
10 Rollenverständnis der PädagogIn 14
11 Pädagogische Prinzipien 15
12 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit 16
13 Tagesablauf 18
14 Inklusive Entwicklung/Begabung/Migration 20
15 Sprachbildung/Sprachförderung 21
16 Themen der Altersgruppen 22
17 Bildungspartnerschaft 23
18 Übergang in den Kindergarten 24
19 Interdisziplinäre Zusammenarbeit 26
20 Qualitätssicherung 27
21 Literaturverzeichnis 28

2 Vorwort des Bürgermeisters

Es gibt ganz besondere Einträge im persönlichen Lebenskalender, die ewig in Erinnerung bleiben. Dazu gehört die Zeit im Kindergarten. Wenn man in sich geht und sich diese Zeit in Erinnerung ruft, kommen sofort wieder ganz bunte Bilder. Man erinnert sich fast lückenlos an all seine Wegbegleiter, an die aufregenden Feste und viele andere prägende Erlebnisse.

Ein wichtiges Ziel der Stadtgemeinde ist, unseren Kindern einen guten Start ins Leben und jedem Kind die gleichen Chancen zu ermöglichen. Mit unterschiedlichen Angeboten und vielfältigen Betreuungsformen versuchen wir dies umzusetzen. Denn das Beste, was man Kindern auf ihren Lebensweg mitgeben kann, ist eine unbeschwerte Kindheit.

Unsere Pädagoginnen sind sehr bemüht, diese so prägende Zeit unserer Kinder bestmöglich zu fördern, zu unterstützen und zu begleiten. Darüber hinaus ist die Stadtgemeinde bemüht, dafür einen heimeligen und freundlichen baulichen Rahmen zu schaffen!

Im gemeinsamen Zusammenwirken wollen wir es schaffen, diese so einzigartige Zeit in bunter Erinnerung zu halten.

Ihr Bürgermeister:

Hansjörg Obinger

3 Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser und Leserinnen!

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können. Warum vergleichen wir sie miteinander? Jeder ist anders, jeder ist etwas Besonderes. Jeder ist wunderbar und einzigartig."

Der Kindergarten ist ein wichtiger und prägender Grundbaustein für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Wir schätzen unsere wertvolle Aufgabe, die Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten und unterstützen zu dürfen und einen Teil ihrer persönlichen Entwicklung mitzuerleben. Uns ist es wichtig, die Kinder auf die Schule und das weitere Leben vorzubereiten und sie zu bestärken.

Mit dieser Konzeption ist es uns gelungen, einen Einblick in unseren Alltag zu gewähren und unser pädagogisches Tun transparent zu machen. Es ist die Grundlage unserer Arbeit und dient als Orientierungshilfe für Eltern wie auch PädagogInnen.

Wir als Team sind stolz, unsere gemeinsamen Ziele zu verwirklichen und unser Wissen teilen zu dürfen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team vom Kindergarten Mitterberghütten.



4 Kindergartenlied



In Mitterberghütten, im Kindergarten

da macht das Spielen Spaß!

Feste feiern und alles Teilen

das ist doch wunderbar!

Refrain: A uhhh… wir sind alle da! (2x)

Fuchs und Eule und Bär und Igel

gemeinsam das sind wir!

Spielen, lachen, entdecken, staunen

und singen ist ja klar!

Refrain: A uhhh… wir sind alle da! (2x)

Hier bei uns im Kindergarten,

da geht es wieder rund!

Hier bei uns im Kindergarten,

da wird es wieder bunt!

Refrain: A uhhh… wir sind alle da! (2x)



5 Organisatorisches

Name der Einrichtung:	Stadtgemeindekindergarten Mitterberghütten
Standort:	Dr. Hans-Liebherr-Straße 36, 5500 Bischofshofen Tel.: 06462/2814 E-Mail: kg.mitterberghuetten@bischofshofen.sbg.at
Träger:	Stadtgemeinde Bischofshofen Rathausplatz 1, 5500 Bischofshofen Tel.: 06462/2801 E-Mail: stadtgemeinde@bischofshofen.sbg.at
Organisationsform:	Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung
Gruppenstruktur:	4 altersgemischte Kindergartengruppen mit bis zu 22 Kindern
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Ferienregelung:	Der Kindergarten ist an gesetzlichen Feiertagen, während der Weihnachtsferien, der Karwoche und am Dienstag nach Ostern geschlossen. In den Weihnachts- und Osterferien wird je nach Bedarf eine Betreuung in einem der Stadtgemeindekindergärten angeboten. Die Sommerferien sind den Schulferien angeglichen, wobei der Regelkindergarten erst zwei Wochen nach Schulschluss endet. Darauf folgen fünf Wochen Sommerkindergarten in einem der Stadtgemeindekindergärten. Die letzten beiden Wochen vor Schulbeginn ist der Kindergarten geschlossen.
Aufnahmemodalitäten:	Es findet jedes Jahr, im Jänner und Februar, online eine Einschreibung statt. Im Juli werden dann alle Kinder und Eltern zu einem Schnuppertag im Kindergarten eingeladen.
Personal:	1 Leiterin auch gruppenführende Pädagogin 3 gruppenführende Kindergartenpädagoginnen 2 AssistentInnen der Integration 2 Assistenzkindergartenpädagoginnen 1 Sprachförderin 3 Zusatzkräfte 2 Raumpflegerinnen

Raumkonzept:

4 Gruppenräume – 41,51 m^2
2 Turnsäle – 55,39 m^2
3 Waschräume – 22,90 m^2
4 Garderoben – 22,82 m^2
1 Speiseraum - auch als Mehrzweckraum nutzbar – 22,83 m^2
3 Abstellräume – 15,10 m^2
1 Mehrzweckraum
1 Seniorenstube – 34,08 m^2
1 Küche – 12,37 m^2
1 Büro/ Personalraum – 15,39 m^2
1 Keller
Unmittelbar angeschlossen sind eine überdachte, große Terrasse und ein großer Garten mit diversen Spielgeräten.





Seit dem Umbau 1994 ist unser Kindergarten in einem zweistöckigen Gebäude beheimatet. 2023 wurde der Kindergarten saniert.

In unseren vier Gruppen; Bärengruppe, Fuchsgruppe, Eulengruppe und Igelgruppe; können 88 Kinder betreut werden.
Da das Einzugsgebiet sehr groß ist, werden unsere Kinder auch mit Bussen transportiert.









Den Kindern wird jeden Tag ein Mittagessen angeboten. Dies wird von der Küche der Krabbelgruppen Park geliefert.



Höhepunkte im Kindergarten:

- Martinsfest mit Eltern: gemeinsamer Laternenumzug mit Martinsspiel und Liedern
- Nikolausfeier: gemeinsame Nikolausjause mit Mandarinen, Besuch vom Nikolaus im Kindergarten, gemeinsames Singen und Musizieren
- Adventfeiern: wird als Ritual im Morgenkreis gefeiert; jede Gruppe hat ihr eigenes Adventritual mit Adventskalender und Adventskranz
- Weihnachtsfest: gemeinsame Weihnachtsjause; Bescherung aller Gruppen im Turnsaal
- Faschingsfest: die Kinder dürfen verkleidet kommen; lustige Spiele mit anschließender Kostümpräsentation
- Osterfest: Osterjause mit anschließender Osternestsuche – wetterabhängig im Kindergarten oder im Garten
- Familienfest: kurze Vorstellung von geübten Liedern/Tänzen und anschließendes Buffet
- Ausflug mit Schulanfängern: wird jedes Jahr neu geplant
- Ausflug mit allen Kindern: wird jedes Jahr neu geplant
- Projekte und Exkursionen: Feuerwehr, Bauernhof, Polizei, Besuche an Schulen

Diese Feste und Ausflüge sind nur einige unserer Höhepunkte im Kindergartenjahr. Jedes einzelne Fest hat für uns eine besondere Bedeutung, da sie unsere Werte und Traditionen widerspiegeln. Bei der Planung unserer Feste versuchen wir bestmöglich auf die

unterschiedlichen Kulturen in unserer Einrichtung einzugehen und diese wenn möglich miteinzubauen.

Gruppenübergreifendes Arbeiten:

- Seit Jänner 2004 gibt es einige multifunktionale Bereiche, die die Kinder in der Freispielzeit nützen dürfen
- Seit September 2006 dürfen die Kinder auch eine andere Gruppe besuchen
- Siehe extra Blatt- Gruppenübergreifendes Arbeiten – wird im Tagesablauf genauer erklärt





6 Unser Bildungsauftrag

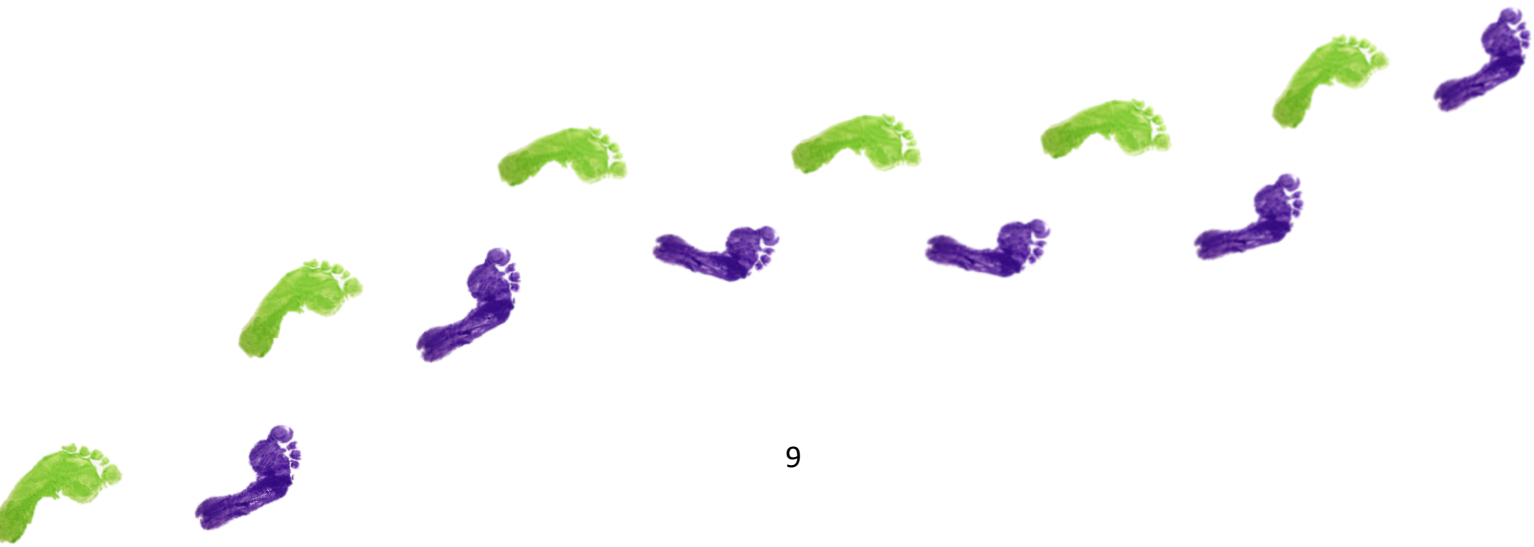
Kinder sind sehr interessiert und lernfähig. Diese Eigenschaften nutzen wir, um den Kindern neues Wissen beizubringen. Unser Bildungsauftrag beschreibt sich darin, die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern sowie einen Grundstock an alltäglichen Tätigkeiten für das weitere Leben zu schaffen. Um eine bestmögliche Förderung gewährleisten zu können, beziehen wir uns in unserer Arbeit auf folgende vier Grundlagendokumente.

Als erstes Dokument dient der **bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan.** Er gilt als Leitfaden der pädagogischen Arbeit und umfasst alle kindergartenrelevanten Punkte. Vor allem im Bereich der Portfolioarbeit und der Förderung in allen Bildungsbereichen dient der Bildungsrahmenplan als guter Anhaltspunkt. Außerdem ist der BRP eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Bildungsqualität in Österreich. Der Fokus liegt darauf, das Kind als fähiges Individuum und als Mitgestalter seiner Entwicklung darzustellen.

Zur Förderung der Schulanfängerkinder orientieren wir uns am **Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen.** Es dient als Hilfsmittel, um gezielt die Kinder im letzten Kindergartenjahr auf die Herausforderungen des Schulbesuches vorzubereiten.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die sprachliche Bildung. Eine ausgebildete Sprachförderkraft fördert die Kinder entsprechend dem **Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule.** Dies wird im Punkt Sprachbildung/ Sprachförderung näher erläutert.

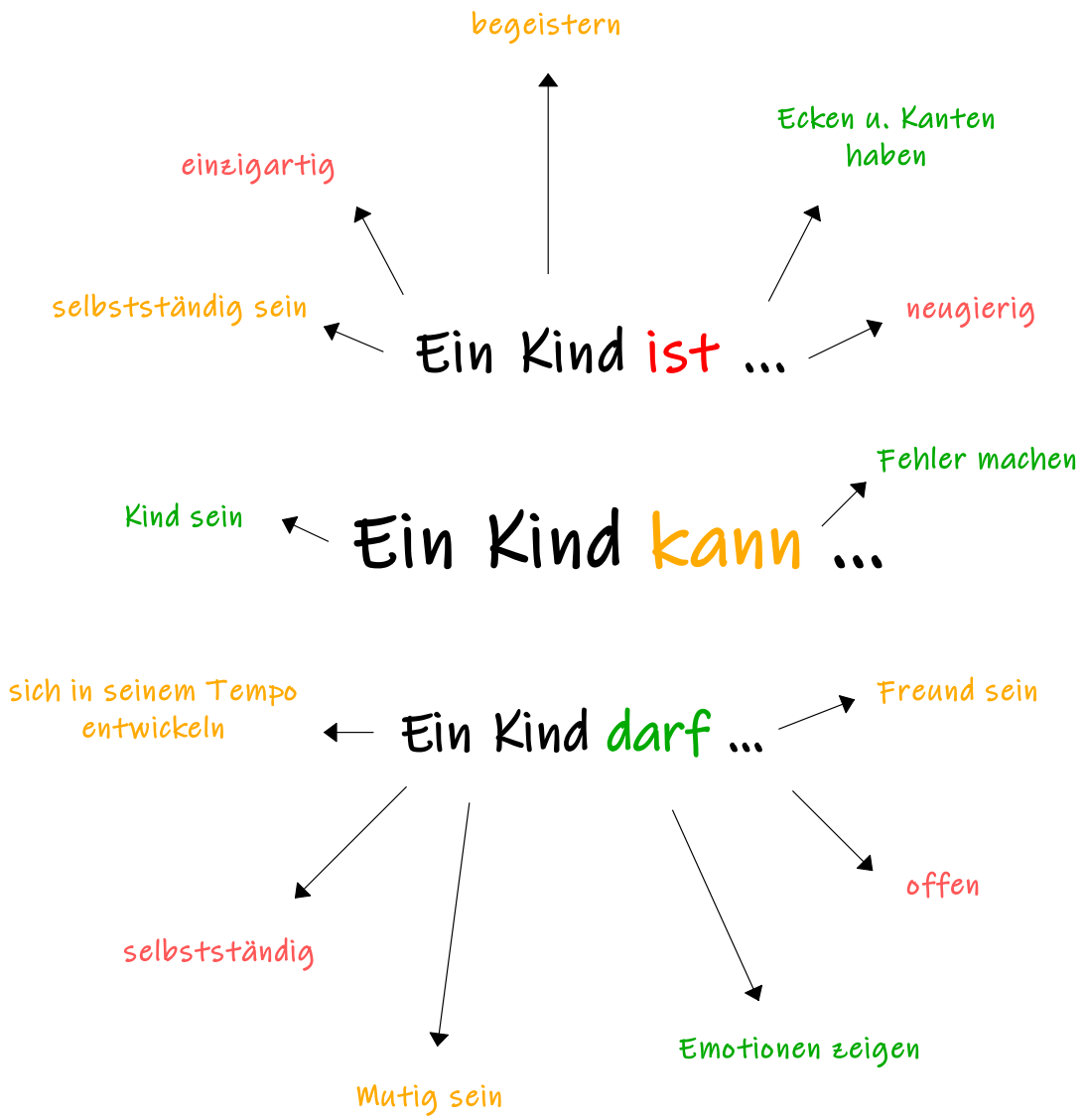
Durch den gemeinsamen Kindergartenalltag, die Feste und Bildungsangebote sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern leben wir den Kindern unterschiedliche Werte vor - Werte der Gesellschaft sowie Werte die uns als Mensch wichtig sind. Als Orientierung dient der Werteleitfaden **Werte leben, Werte bilden, Wertebildung in der frühen Kindheit.** Dieser wird in Punkt 9 genauer erklärt.



7 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als einzigartiges und selbstständiges Individuum, dass Ecken und Kanten haben darf. Durch die Interaktion mit vertrauten Personen und ihrer Umgebung entwickeln Kinder ihre Stärken, Fähigkeiten und Persönlichkeit. Jedes Kind **DARF** sich in seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entfalten. Bei uns **KÖNNEN** Kinder als Ko-Konstrukteure ihre eigenen Bildungsprozesse aktiv mitgestalten. Jedes Kind bringt individuelle Interessen und Bedürfnisse mit, welche sich in den unterschiedlichsten Aktivitäten und im Alltag widerspiegeln.

Kinder **DÜRFEN** Kind sein und im Hier und Jetzt leben. Mit allen Sinnen erleben Kinder den Moment und erforschen und entdecken ihre Umwelt. Dabei ist es wichtig, dass genügend Platz für Fehler ist. Denn nur so können sie sich zu selbstbewussten Wesen entwickeln.



8 Kinderrechte



Recht auf Meinungsfreiheit: Wir achten in unserer Einrichtung darauf, Möglichkeiten zur Meinungsäußerung zu schaffen, wie beispielsweise im Morgenkreis anhand von Abstimmungen oder dem Beschließen von gemeinsamen Regeln. Die Meinungen aller Kinder werden ernstgenommen und wertgeschätzt.

Recht auf Bildung: Die Kinder haben ein Recht auf Förderung. Hier bieten wir den Kindern gezielte Aktivitäten und Bildungsangebote entsprechend ihrer Interessen an.

Recht auf Gesundheit: Die Gesundheitserziehung ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserem Kindergarten. Wir vermitteln einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln. Wöchentlich wird von einem Elternteil eine gesunde Jause für die Gruppe mitgebracht, die wir gemeinsam mit den Kindern aufbereiten und dann verzehren. Genauso achten wir im Alltag darauf, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können. Dies ermöglichen wir ihnen durch freies Spielen im Bewegungsraum, gezielte Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Materialien sowie in unserem großen Garten.

Recht auf Spiel und Freizeit: Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil unseres Alltags ein. Der Grund dafür ist, dass die Kinder in dieser Zeit sehr viel lernen können. Spielen ist nicht gleich Spielen. Die Kinder sammeln im Spiel unbewusst viele unterschiedliche Erfahrungen. Wir achten auch darauf, den Kindern genügend Ruhephasen und Rückzugsorte zu schaffen.

9 Werte

„Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben.“ Viktor Frankl

Jeder Mensch lebt unterschiedliche Werte, die sein soziales Handeln beeinflussen, jedoch sorgen gemeinsame Werte für Orientierung und stärken das soziale Miteinander.

Folgende Werte werden in unserer Einrichtung vorgelebt und sind uns besonders wichtig.



Freundlichkeit: Der Wert der Freundlichkeit wird bereits am Morgen sichtbar durch ein freundliches „Guten Morgen“, sei es gegenüber den Kindern, Eltern oder untereinander im Team. Besonderen Wert legen wir auf grundlegende Höflichkeitsformen, wie beispielsweise das „Bitte und Danke“ sagen, gegenseitiges Rücksichtnehmen und den Umgangston untereinander.

Wertschätzung: Uns ist die Wertschätzung gegenüber unseren Mitmenschen, den Lebensmitteln und Spielmaterialien besonders wichtig. Auch die Einzigartigkeit jedes Kindes wird wahrgenommen und geschätzt.

„Achte und schätze jeden Menschen – und Du bekommst seine Wertschätzung und Achtung zurück!“ Horst Bulla

Toleranz/Offenheit: Toleranz bedeutet, dass man andere Auffassungen, Meinungen, Ideen und Einstellungen zulässt und akzeptiert. Vor allem in diesem Bereich sind Kinder unsere Vorbilder, da sie offen, unvoreingenommen und ohne Vorurteile sind.

„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.“ Pippi Langstrumpf

Vertrauen: Vertrauen bedeutet Sicherheit und Angstfreiheit. Es geht um das Vertrauen zwischen Eltern, Kindern und Pädagogen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung sowie die Bildung des Kindes. Erst wenn Vertrauen aufgebaut ist kann eine angstfreie Beziehung entstehen, in der Probleme gelöst werden können.

„Ein Problem ist halb gelöst, wenn es ganz klar formuliert ist.“ John Dewey

10 Rollenverständnis der PädagogIn



11 Pädagogische Prinzipien

Im BRP sind zwölf Prinzipien verankert, die als Orientierung für die Planung unterschiedlicher Bildungsangebote dienen. Folgende Prinzipien sind uns in unserer Arbeit besonders wichtig:

Individualisierung: Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Dies wird in unserer Einrichtung akzeptiert und wertgeschätzt. Die Kinder bekommen durch das Teilen der Gruppen in unterschiedliche Sozialformen die Möglichkeit, in ihrem Tempo zu lernen und ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen: Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Alle Bildungsbereiche sind miteinander vernetzt und werden durch Bildungsangebote, beispielsweise Sachgespräche, Bewegungsangebote oder Experimente individuell gefördert, um eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen.

Inklusion: siehe Punkt 14



12 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit unterteilt sich neben den sechs Bildungsbereichen in fünf weitere Kompetenzen. Kompetenzen sind ein Netzwerk aus persönlichen Ressourcen. Dazu zählen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Strategien und Handlungen, welche durch das Verhalten der Kinder sichtbar werden. Diese Kompetenzen ermöglichen es den Kindern Alltagssituationen zu bewältigen. Der Morgenkreis bietet den Kindern eine gute Gelegenheit, die unterschiedlichen Kompetenzen zu entwickeln.
Die Kinder erwerben im Laufe ihrer Entwicklung folgende Kompetenzen:

Selbstkompetenz: Die Kinder entwickeln ein positives Selbstbild. Sie können Verantwortung für sich selbst übernehmen und werden zu einem selbstständigen Individuum. Wenn ein Kind etwas erzählt und sich traut alleine vor der Gruppe zu sprechen und Ideen zu äußern, wird sein Selbstwertgefühl gestärkt.

Sozialkompetenz: Die Sozialkompetenz bezieht sich auf die Urteils- und Handlungsfähigkeit der Kinder in gesellschaftlichen Bereichen. Diese können sich nur entwickeln, wenn sich das Kind einer Gruppe angehörig fühlt und anerkannt wird. Bei Aktivitäten in der Gesamtgruppe wird das Gemeinschaftsgefühl und das Einfühlungsvermögen der Kinder gestärkt, sowie das Einhalten bestimmter Regeln geübt.

Sachkompetenz: Durch das Tun und Experimentieren mit unterschiedlichen Objekten, sowie durch das sprachliche Begleiten dieser Prozesse, können die Kinder zahlreiche Kenntnisse in unterschiedlichen Sachbereichen erwerben. Bei Bildungsangeboten werden unterschiedliche Themen behandelt, wodurch die Kinder ihr Allgemeinwissen und ihr Wissen in spezifischen Themenbereichen erweitern können.

Lernmethodische Kompetenz: Durch die lernmethodische Kompetenz entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für ihre eigenen Lernprozesse und können Lernstrategien entwickeln. Durch die Unterstützung von Erwachsenen werden die Kinder angeregt, über ihre eigenen Denk- und Lernprozesse nachzudenken und diese daraufhin zu planen. Diese Kompetenz ist eine wichtige Grundlage für den Erwerb weiterer Fähigkeiten. Die Kinder erlernen unterschiedliche Lösungsstrategien, sei es im Spiel oder bei Konflikten. Die lernmethodische Kompetenz basiert auf Basiskompetenzen, wie Denkfähigkeit, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Diese werden durch Nachahmung, experimentieren und zuhören



herausgefordert und gefördert. Durch verschiedene Experimente und Aktivitäten, werden die Kinder angeregt alle Sinne individuell einzusetzen.

Metakompetenz: Die Kinder kennen ihre eigenen Fähigkeiten und können diese situationsbedingt einsetzen, um weitere Kompetenzen zu erwerben. Diese Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Übergang in die Schule. Die Kinder können sich und ihr Können realistisch einschätzen, wodurch das kindliche Selbstbewusstsein gestärkt wird und ein positives Selbstkonzept entsteht.

13 Tagesablauf

Öffnungszeiten Kindergarten:
Mo-Fr: 07:00 – 18:00 Uhr

Unser Kindergarten öffnet um 07:00 Uhr. Von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr gibt es 2 Sammelgruppen, eine im oberen Stockwerk und eine im unteren Stock.
Um 08:00 Uhr werden die Kinder von ihrer PädagogIn abgeholt und gehen in ihre Stammgruppe. Seit Jänner 2004 arbeiten wir mit dem halboffenen System, um die Kinder in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit zu fördern.
Das bedeutet, dass die Kinder ab diesem Zeitpunkt frei entscheiden dürfen, wie sie ihre Freispielzeit gestalten.
Um dieses System übersichtlicher zu machen, verwenden wir in allen Gruppen Magnettafeln mit Fotos von den Kindern, wo sie bildlich darstellen können, was sie gerade machen.
Zwischen 08:00 Uhr und 09:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig im Speiseraum jausnen zu gehen.
Die Jause wird jeweils von einer PädagogIn beaufsichtigt.
Um den Bildungsbereich der Bewegung und Gesundheit in unseren Kindergartenalltag einzubauen haben von 08:30 Uhr bis 09:30 Uhr beide Turnsäle geöffnet. Hier werden den Kindern unterschiedliche Spielmaterialien angeboten oder Bewegungsbaustellen für sie vorbereitet.
Da wir auch die soziale Kompetenz der Kinder fördern möchten, besteht während des halboffenen Kindergartens auch die Möglichkeit, andere Gruppen zu besuchen und somit weitere Freundschaften und soziale Kontakte zu knüpfen.
In jedem Stockwerk haben wir Außenbereiche für die Kinder vorbereitet, die an die Interessen der Kinder angepasst sind und regelmäßig ausgetauscht werden. Beispiele für diese Außenbereiche sind eine Bauecke mit speziellem Baumaterial, eine Kuschelecke oder ein Adventmarkt.
Die Freispielzeit wird außerdem dafür genutzt, Kinder in gezielten Bereichen zu fördern, beispielsweise in der Sprache, unsere Portfoliomappen zu gestalten oder Dekoration für die Gruppe zu basteln. Alle Bereiche werden immer von einer PädagogIn beaufsichtigt.

Um 09:30 Uhr kommen dann alle Kinder wieder zurück in ihre Stammgruppe. In diesem Zeitraum kommt vor allem der Bildungsbereich Sprache und Kommunikation zur Geltung. Wir treffen uns zu einem Gemeinschaftskreis. In diesem „Morgenkreis“, wie wir ihn nennen, werden Erlebnissen erzählt, gemeinsam gesungen und musiziert sowie Geburtstage gefeiert. Anschließend werden Bildungsangebote mit den Kindern durchgeführt und es findet eine Schulvorbereitung für die Schulanfängerkinder statt.

Die Bildungsangebote richten sich nach den Interessen der Kinder und werden sechs unterschiedlichen Bildungsbereichen zugeordnet:



- **Sprache und Kommunikation:** Lieder, Gedichte, Sachgespräche
- **Bewegung und Gesundheit:** Turneinheiten, Gesundheitserziehung, Yoga
- **Ethik und Gesellschaft**: Werte, Feste z.B. Nikolaus
- **Ästhetik und Gestaltung:** Bastelangebote mit unterschiedlichem Material
- **Natur und Technik:** Experimente, Spaziergänge
- **Emotionen und soziale Beziehungen:** Partnermassagen, Partnerübungen

In der verbleibenden Zeit vor dem Mittagessen nutzen wir unseren Garten oder anliegende Spielplätze für ausreichend Bewegung und frische Luft.

Ab 11:15 Uhr starten wir mit dem Mittagessen: eine Gruppe isst von 11:15 Uhr bis 11:45 Uhr, die zweite Gruppe isst von 11:45 Uhr bis 12:15 Uhr. Die Kinder, die nicht Mittagessen, bleiben in der Zwischenzeit im Garten oder spielen in der Gruppe.

Nach dem Mittagessen beginnt die Rastzeit, die bis etwa 13:30 Uhr dauert. Hierbei werden die jüngeren Kinder im abgedunkelten Turnsaal auf Schlafmatratzen hingelegt und ein Hörspiel wird eingeschaltet.
Für alle anderen Kinder findet in der Zwischenzeit wieder in zwei Gruppen – eine im oberen Stock, eine unten- eine Freispielzeit statt.
Um 15:30 Uhr treffen wir uns zur gemeinsamen Nachmittagsjause im Speisesaal. Nach der Jause gehen wir, je nach Wunsch der Kinder, zum Spielen in die Gruppe oder in den Turnsaal.
Um 18:00 Uhr schließt der Kindergarten.

Jeden Mittwoch ist der halboffene Kindergarten geschlossen und jedes Kind bleibt in seiner Stammgruppe. Wir bereiten gemeinsam eine gesunde Jause zu. Vor unseren Gruppentüren hängt jeweils eine Liste, in der sich die Eltern eintragen, sodass jede Familie ein bis zweimal im Jahr eine Jause für die Gesamtgruppe mitbringt. Einmal in der Woche findet eine Musikstunde statt, welche vom Musikum organisiert wird.

14 Inklusive Entwicklung/Begabung/Migration

In unserem Kindergarten sind alle Kinder willkommen! Wir haben eine Gruppe, in der Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf gemeinsam spielen, lernen und wachsen.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind, mit all seinen Stärken, Fähigkeiten und Interessen. Es wird dort abgeholt, wo es sich in seiner Entwicklung gerade befindet.
Grundlage dafür ist die Beobachtung des Kindes. Die PädagogInnen beobachten zwei Mal jährlich jedes Kind und gewährleisten somit, das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu sehen und entsprechend zu fördern.

Die Unterstützung und Förderung von Entwicklungsprozessen erfolgen mit Hilfe von angemessenen Spiel- und Lernangeboten, die immer an den Stärken der Kinder ansetzen. Weiters wird der Tagesablauf stets kindgerecht, abwechslungsreich und spannend gestaltet, sodass alle Kinder zur größtmöglichen Selbstständigkeit geführt werden. Aus diesem Grund wird in unterschiedlichen Sozialformen (Gesamtgruppe, Teilgruppe, Kleingruppe) gearbeitet.

Um den Kindern stets die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung bieten zu können, reflektieren die PädagogInnen ihre Arbeit alleine und im Team. Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern wird angestrebt, um durch den Informationsaustausch eine qualitativ hochwertige Entwicklungsbegleitung gewährleisten zu können.

15Sprachbildung/Sprachförderung

Die Sprachförderung findet im Laufe des Vormittags statt.

Dort werden die Kinder mit Sprachförderbedarf integrativ betreut. Der Vorteil darin besteht, dass die Kinder nicht aus ihrem gewohnten Umfeld entzogen werden. Zudem können situativ auch Kinder ohne Sprachförderbedarf mitarbeiten, womit die Qualität der Förderung steigt und Sprachvorbilder entstehen.

Zusätzlich werden die Sprachförderkinder von uns in einem separaten Raum gefördert, dort bekommen sie eine individuelle oder kleingruppengerechte Sprachförderungseinheit. Während diesen Zeiten sind die Kinder von ihrer Gruppe getrennt. In diesen Räumlichkeiten herrscht absolute Ruhe, womit ein störungsfreies und produktives Arbeiten ermöglicht wird.

Die Sprachförderung findet sowohl mit dem System der Inklusion als auch der Exklusion statt. Je nach eigenem Ermessen (Thema, Kindesalter, Vertrauensbasis etc.) werden die Kinder integrativ, in der Gruppe oder extern, in diversen zur Verfügung stehenden Räumen gefördert.

Anfangs arbeiten wir viel über die Körpersprache, mit Mimik und Gestik. Wir verwenden auch Bildkarten, Kleine-Welt-Spiele, einfache Bilderbücher, Handpuppen und Fotos. Und lernen wichtige Wörter wie „Hallo“, „Wie geht es dir?“, „Wie heißt du?“... in Deutsch und deren Muttersprache.

Zur Beobachtung verwenden wir HOKITA, hierbei werden BESK Kompakt und BESK-DaZ Kompakt Bögen benutzt.

Durch die laufende Dokumentation der Sprachförderung werden Inhalt, Methode und die Reflexion bzw. Beobachtung schriftlich festgehalten. Es wird darauf geachtet, dass auf alle Förderbereiche (Lexikon, Syntax, Semantik, Morphologie, Phonologie, Pragmatik) eingegangen wird.

Der Austausch mit Experten findet bei den angebotenen Fortbildungskursen statt.

Ziel unserer Sprachförderung ist es, **den Ausdruck zu verbessern und die Möglichkeiten der Sprache voll und ganz auszukosten.** Erst durch Sprachkompetenz bekommen Dinge ihre wirkliche Tiefe. *„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ Wilhelm von Humboldts*

16 Themen der Altersgruppen

Autonomie – Die Entwicklung der Selbstständigkeit

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, wobei die Autonomiebestrebungen der Kinder individuell sind. Wir achten besonders auf die Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder und versuchen sie dabei so gut wie möglich zu unterstützen. Der halboffene Kindergarten trägt dazu bei, da die Kinder für sich selbst und teilweise auch für andere Kinder Verantwortung übernehmen müssen. Vor allem die älteren Kinder werden zum Vorbild für die Jüngeren.

Soziales Lernen:

Das soziale Lernen ist ein wesentlicher Teil der Autonomieentwicklung. Auch die Wertschätzung Anderer und der gegenseitige Respekt wird den Kindern vermittelt. Gemeinsames Lernen sowie das Voneinander lernen steht hier im Vordergrund. Um ein friedliches gemeinsames Miteinander zu schaffen, gibt es bestimmte Regeln, an die sich die Kinder halten müssen.

Welterkundung:

Die Fragen und unterschiedlichen Lernthemen der Kinder werden ernst genommen und gemeinsam mit ihnen behandelt und ausgearbeitet. Hierbei werden die Gruppen nicht nach Alter und Entwicklungsstand, sondern nach Interessen eingeteilt.



17 Bildungspartnerschaft

Der wichtigste Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklungsbegleitung ist ein gutes Miteinander der Eltern und des Kindergartens. Die Kindergarteneinschreibung findet online statt. Das Anmeldeformular ist auf der Gemeindehomepage zu finden und muss ausgefüllt bei der Stadtgemeinde Bischofshofen abgegeben werden.

Das erste richtige Kennenlernen bietet der Schnuppertag. Hier wird das wesentliche Fundament einer guten Zusammenarbeit gelegt. Die Kinder lernen die PädagogInnen kennen und verbringen gemeinsam mit den Eltern eine Stunde in der Einrichtung. Offene Fragen, Anliegen und Bedenken der Eltern können bei diesem Treffen aus dem Weg geräumt werden und ein guter Start wird dadurch ermöglicht.

Möglichkeiten des gemeinsamen Austausches:

- HOKITA App
- Elternbriefe
- Informationstafeln vor den Gruppentüren und der Eingangstüre
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche – Informationsaustausch, Konflikte, Transitionen
- Entwicklungsgespräche – einmal pro Halbjahr möglich
- Plakate und Aushänge von Aktivitäten
- Elternbeirat
- Elternabende
- Gemeinsame Feste







18 Übergang in den Kindergarten

Transitionen sind bedeutsame Veränderungen im Leben eines Menschen. Vor allem in jungen Jahren bilden diese einen bedeutsamen Grundstein für alle Übergänge im späteren Leben, darum ist es uns ein großes Anliegen, diese für die Kinder bestmöglich gestalten zu können.

Unseren gemeinsamen Weg starten wir mit einem gemütlichen Kennenlernen bei einem Schnuppernachmittag im Kindergarten wo das Kind gemeinsam mit den Eltern seine zukünftige Gruppe besucht. Beim Schnuppernachmittag lernen wir uns kennen, besichtigen den Kindergarten und klären offene Fragen.
Jedes Kind ist individuell in seiner Entwicklung, diese Individualität steht bei der Eingewöhnung an erster Stelle. Die Dauer der Eingewöhnung ist ganz unterschiedlich und kann zwischen drei Tagen bis mehrere Wochen dauern.
Am ersten Tag kommen die Kinder mit Mama oder Papa in den Kindergarten und werden von ihrer PädagogIn in Empfang genommen. Gemeinsam mit einem Elternteil kommt das Kind in die Gruppe und die PädagogIn versucht erste Annäherungsversuche. Im gemeinsamen Austausch mit den Eltern werden die Interessen und Bedürfnisse des Kindes besprochen, um dem Kind die Eingewöhnung bestmöglich gestalten zu können.
Wenn von beiden Seiten –Eltern und PädagogIn- das Gefühl entsteht, dass das Kind angekommen und beschäftigt ist, können erste Trennungsversuche gestartet werden. Dabei erklärt der Elternteil dem Kind, dass er für kurze Zeit außerhalb der Gruppe sein wird, das Kind aber gleich wieder abgeholt wird. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, in der Garderobe zu warten. Wenn es sehr gut funktioniert, dürfen die Eltern den Kindergarten auch am ersten Tag schon verlassen.
Um die Kinder mit den vielen neuen Eindrücken nicht zu überfordern, dauert die Eingewöhnung an den ersten drei Tagen nur zwei Stunden, etwa von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr.
In Absprache mit den Eltern wird entschieden, wie die nächsten Tage gestaltet werden.
Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, stehen wir auch in enger Zusammenarbeit mit der Krabbelgruppe Park. Die Krabbelgruppenkinder, die im Herbst in den Kindergarten wechseln, besuchen uns einen Vormittag mit ihrer PädagogIn im Kindergarten und lernen bereits die anderen Kinder etwas kennen.

<u>Übergang in die Schule:</u>
Vor allem im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder ganzheitlich auf die Schule vorbereitet. Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, werden über das ganze Jahr verteilt immer wieder Zusammenarbeiten mit der Schule gemacht.
Gemeinsam mit der jeweiligen PädagogIn besuchen die Schulanfängerkinder die Volksschule Markt. Dort verbringen wir gemeinsam mit einer Schulklasse einen Vormittag, singen und

turnen und sehen uns das Schulhaus an. Dann werden die Kinder zur zweiteiligen Schuleinschreibung in die Schule eingeladen. Um die Kinder darauf vorzubereiten, wird das ganze Jahr über wöchentlich „Schulvorbereitung“ angeboten, wo mit den Kindern schulrelevante Themen abgearbeitet werden.
Damit auch die Eltern Auskunft über den Übergang in die Schule und wichtige Aspekte bekommen, findet gemeinsam mit der Volksschuldirektorin Frau Sabine Fink-Pomberger und dem Kindergartenteam ein Elternabend statt. Zum Abschluss des Kindergartenjahres und als Verabschiedung findet am Abend ein Schulanfängerfest mit Schultaschenpräsentation und Kino statt.

19 Interdisziplinäre Zusammenarbeit



Unsere Bildungseinrichtung steht in enger Zusammenarbeit mit vielen anderen Unternehmen. In enger Zusammenarbeit stehen wir mit der **Krabbelgruppe Park** sowie der **Volksschule Markt**.
Außerdem arbeiten wir mit der **BAfEP** in Bischofshofen zusammen, wo wir jedes Jahr SchülerInnen in Ausbildung zur KindergartenpädagogIn betreuen.
Zweimal jährlich besucht uns **AVOS** (Zentrum für Vorsorgemedizin) mit ihrem „Avolino“ zur Zahngesundheitserziehung. Hierbei wird ein kurzes Theaterstück aufgeführt, um den Kindern die Wichtigkeit der Zähne und auch einer gesunden Ernährung näherzubringen. Anschließend wird den Kindern gezeigt, wie man richtig Zähne putzt und jedes Kind bekommt eine Zahnbürste mit nach Hause.
Einmal jährlich findet eine **Augenreihenuntersuchung** statt.
Auch in sehr enger Zusammenarbeit stehen wir mit dem **Musikum** von Bischofshofen. Einmal in der Woche findet eine Musikstunde statt, in der die angemeldeten Kinder gemeinsam singen und tanzen sowie neue Instrumente kennenlernen.
Einmal jährlich planen wir einen **Ausflug** auf den **Bauernhof**. Hierbei entscheiden wir uns immer für einen Bauernhof in unserer Umgebung.
Da wir die Kinder bestmöglich unterstützen und fördern möchten, stehen wir, nach Einverständniserklärung der Eltern, auch im Austausch mit **Logopäden, Therapeuten sowie Ärzten**. Alle Daten werden sensibel behandelt.
Im Zuge eines Elternabends wird über einen **Elternbeirat**, sprich ElternvertreterInnen abgestimmt. Kommt der Elternbeirat zu Stande, dann hat dieser die Verantwortung einen **Skikurs** sowie einen **Fotografen** zu organisieren. Wenn auf Grund der Abstimmung kein Elternbeirat zustande kommt, dann werden diese vom Kindergarten organisiert.

20 Qualitätssicherung

Der Kindergarten Mitterberghütten ist BADOK geschult und arbeitet nach dieser Bildungs- und Arbeitsdokumentation. Hierbei wird besonders auf die Interessen der Kinder geachtet, daraus ergeben sich zum größten Teil unsere Lernthemen.
Auch die Reflexion findet über die BADOK Planung statt.

Die Fortschritte der Kinder werden in einem Entwicklungsportfolio dokumentiert, dies ist auch ein Teil unserer Beobachtung.
Portfolioarbeit stärkt das Kind und die Zusammenarbeit von Kind, Eltern und PädagogInnen.
Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich. Im Portfolio gibt es Platz für Zeichnungen, Fotos, Beschreibungen von Erlebnissen und Lernerfolgen des Kindes.
Das Entwicklungsportfolio zeigt, welche Stärken und Begabungen das Kind hat.
Das Portfolio gehört dem Kind. An der Erarbeitung sind jedoch auch Eltern und die PädagogInnen beteiligt. Bedeutsame Ereignisse und Entwicklungsschritte finden in dieser Mappe ihren Platz.
Das Portfolio hilft dem Kind:

- sich an Erfahrungen zu erinnern und diese für zukünftige Aufgaben zu nutzen.
- das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu stärken.
- die Dialogs-, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeiten zu fördern.
- Fertigkeiten wie Ordnen, Abheften, Strukturieren und Sortieren zu üben.

Zusätzlich verwenden wir den Beobachtungsbogen „Petermann und Petermann“.

Teamarbeit:

Einmal wöchentlich findet für eine Stunde die Teambesprechung der gruppenführenden PädagogInnen statt.

Dazu gibt es alle zwei Monate eine Teambesprechung für zwei Stunden mit dem gesamten Team.

Fort- und Weiterbildungen:

Zur Fort- und Weiterbildung steht dem Personal ein gewisses Stundenkontingent zu.
Je nach Interesse werden Kurse zu den verschiedensten Themen, die der Weiterbildung dienen, besucht.
Auch Teamschulungen, Supervisionen (bei Bedarf), …. werden vom gesamten Team durchgeführt.

21 Literaturverzeichnis

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; Charlotte Bühler-Institut, Wien 2020

Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volkschule: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; Charlotte Bühler-Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung, Wien 2021

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend; Charlotte Bühler-Institut, Wien 2010

Pädagogisches Konzept mit dem Schwerpunkt „Frühe Sprachförderung und Interkulturalität“: Carmen Scharfetter, Julia Hettegger; Kindergarten Mitterberghütten, Bischofshofen 2022

Werte leben, Werte bilden, Wertebildung in der frühen Kindheit: Pädagogische Hochschule; österreichische Integrationsfonds; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien 2018

Internetquellen

Bulla, Horst. Online: https://www.google.com/search?q=achte+und+sch%C3%A4tze+jeden+Menschen+zitat&tbm=isch&ved=2ahUKEwil4avuiuaCAxUK7QIHHeOTCAUQ2-cCegQIABAA&oq=achte+und+sch%C3%A4tze+jeden+Menschen+zitat&gs_lcp=CgNpbWcQAzoKCAAQgAQQigUQQzoICAAQgAQQsQM6BQgAEIAEOgQIABADOgYIABAIEB5Q8A1Y1V9gy2JoAHAAeACAAVGIAacVkgECMzmYAQCgAQGqAQtnd3Mtd2l6LWltZ8ABAQ&sclient=img&ei=GotlZaXsFYrai-gP46eiKA&bih=933&biw=1680#imgrc=9DbxRHU7DO59pM , 20.12.2023

Bundeskanzleramt, Online: https://www.bundeskanzleramt.gv.at/ , 19.12.2023

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Online: https://www.bmbwf.gv.at/ , 19.12.2023

Deway, John. Online: https://www.google.com/search?q=ein+problem+ist+halb+gel%C3%B6st+wenn+es+klar+formuliert+ist&tbm=isch&ved=2ahUKEwiJ-tuei-aCAxVhyAIHHU3ZCr0Q2-cCegQIABAA&oq=ein+problem+ist+&gs_lcp=CgNpbWcQARgAMgcIABCABBAYMgcIABCABBAYMgcIABCABBAYMgcIABCABBAYMgcIABCABBAYOgYIABAIEB46BAgAEAM6DggAEIAEELEDEIMBOgUIABCABDoICAAQgAQQsQM6CggAEIAEELEDEM6DQgAEIAEELEDEEM6BAgAEB5Q4A1Yzipg0jhoAHAAeACAAU6IAasJkgECMTeYAQCgAQGqAQtnd3Mtd2l6LWl

tZ8ABAQ&sclient=img&ei=f4tlZcm-MeGQi-gPzbKr6As&bih=933&biw=1680#imgrc=6g8DcO_Vsie1jM , 20.12.2023

Frankl, Viktor. Online: https://www.google.com/search?q=werte+kann+man+nicht+lehren+sondern+nur+vorleben&tbm=isch&ved=2ahUKEwidpP2QiuaCAxXF3wIHHUH3AG8Q2-cCegQIABAA&oq=werte+kann+man+nicht+&gs_lcp=CgNpbWcQARgAMgUIABCABDIGCAAQBRAeOgYIABAIEB46CggAEIAEEIoFEEM6CAgAEIAEELEDOg4IABCABBCKBRCxAxCDAToQCAAQgAQQigUQsQMQgwEQQzoJCAAQgAQQGBAKUP8GWLh7YLGLAWgDcAB4AoABVIgBvh2SAQI1MpgBAKABAaoBC2d3cy13aXotaW1nsAEAwAEB&sclient=img&ei=VoplZZ2hIsW_i-gPwe6D-AY&bih=933&biw=1680#imgrc=vY_GNOPsooY70M , 20.12.2023

Langstrumpf, Pippi. Online: https://www.google.com/search?q=Das+habe+ich+noch+nie+gemacht+zitat&tbm=isch&ved=2ahUKEwjX94SHi-aCAxWS6QIHHY1sCI8Q2-cCegQIABAA&oq=Das+habe+ich+noch+nie+gemacht+zitat&gs_lcp=CgNpbWcQAzoFCAAQgAQ6CAgAEIAEELEDOgoIABCABBCKBRBDOgYIABAIEB46BAgAEB46BwgAEIAEEBhQog9Y13pg1n1oAXAAeACAAV2IAZEUkgECMzeYAQCgAQGqAQtnd3Mtd2l6LWltZ8ABAQ&sclient=img&ei=TotlZdeYCZLTi-gPjdmh-Ag&bih=933&biw=1680#imgrc=6sRxA9TOg7PNuM , 20.12.2023

o.V. Online: https://www.google.com/search?sca_esv=585847208&q=kinder+sind+wie+schmetterlinge+zitat&tbm=isch&source=lnms&sa=X&ved=2ahUKEwicipbsiOaCAxWK2wIHHflvB9MQ0pQJegQIDBAB&biw=1680&bih=933&dpr=1#imgrc=vmf_dKebFlrx0M , 20.12.2023

Von Humboldt, Wilhelm. Online: https://www.google.com/search?q=sprache+ist+der+schl%C3%BCssel+zur+welt+zitat&tbm=isch&ved=2ahUKEwijyNXmi-aCAxV3yAIHHY54BTsQ2-cCegQIABAA&oq=sprache+ist+der+&gs_lcp=CgNpbWcQARgAMgUIABCABDIFCAAQgAQyBwgAEIAEEBgyBwgAEIAEEBgyBwgAEIAEEBgyBwgAEIAEEBgyBwgAEIAEEBg6CggAEIAEEIoFEEM6BAgAEAM6DggAEIAEEIoFELEDEIMBOggIABCABBCxAzoNCAAQgAQQigUQsQMQQzoECAAQHjoGCAAQBRAeUP8LWLIfYMEsaABwAHgAgAFiiAGKDJIBAjE3mAEAoAEBqgELZ3dzLXdpei1pbWfAAQE&sclient=img&ei=FoxlZaPlKveQi-gPjvGV2AM&bih=933&biw=1680#imgrc=rcDrDFPYrCq4PM , 20.12.2023

Abbildungsverzeichnis:

Bild Hokita: https://www.google.com/search?sca_esv=600688552&sxsrf=ACQVn0_H45YOc3Qqo1xXdvH

5mcMiygpdTA:1706000282708&q=hokita+bild&tbm=isch&source=lnms&sa=X&ved=2ahUKEwjKkdmmkvODAxW3gv0HHVVvAioQ0pQJegQICBAB&biw=1536&bih=730&dpr=1.25#imgrc=70yk7Ri64iawPM , 23.01.2024, Seite 20

Bild Regenbogen:
https://www.google.com/search?q=rahmen+word+wasserfarben&tbm=isch&chips=q:rahmen+word+wasserfarben,online_chips:regenbogen:eaYWrqW-TPE%3D&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjr06vekvODAxV-yQIHHR7HDDoQ4lYoAHoECAEQMw&biw=1519&bih=713#imgrc=8Uy-pa4WpnlGhM
23.01.2024, Deckblatt

Bischofshofen, im Jänner 2024
Erstellt von: Daniela Deisl, Laura Sternat, Verena Zangerl, Ulrike Wimmer